

ung seines außerordentlichen diplomatischen Talents für den Frieden steht. Aber der Kampf für die höchsten Güter wird nicht nur mit dem Schwerte geführt, sondern auch in der treuen, zähen, heldenmütigen Arbeit, welche die guten Kräfte zu sammeln und zu hüten, die Missetätigkeiten auszugleichen, die Wege frei zu machen freit. In diesem Wirken war der Verewigte ein Richter und ein Held, der wesentlich vorgeht hat, daß der katholische Volksteil Deutschlands auf den Ruinen, die der alte Kulturkampf gehäuft hatte, eine neue Grundlage für den Aufschwung des kirchlichen Lebens und der nationalen Begeisterung fand.

Einige Blätter können es sich nicht verlagern, auf inangenehme Zwischenfälle der letzten Zeit zurückzukommen. Demgegenüber sei kurz erinnert, an der Lehre des Kardinals-Fürstbischofs ist es keine „Nichtung“, da selbst alle Katholiken nur das gemeinsame Gefühl der Verehrung und Dankbarkeit. Der Hinblick auf die Gesamtheit der Tugenden und Verdienste dieser wunderbar benutzten und gesonnenen Persönlichkeit soll durch nichts verwirrt oder abgelenkt werden.

Der weitgeschichtliche Höhepunkt in dem Wirken des Verewigten ist seine wesentliche Mitwirkung an der Peilung des gewalttätigen Kulturkampfes. Auch bei der Beherrschung der Ausgleichsverhandlungen von 1885 und 1887 suchte einige Blätter einen „Gegenstand“ zu konstruieren, indem sie Windthorst als den Gegner der Friedensbestrebungen des damaligen Bischofs von Fulda ausgaben. Das zeigt von geringem Verständnis für die innere Entwicklung der Dinge und die Tätigkeit der beiden Personen. Windthorst und das Zentrum hatten die Aufgabe, die Rechte des katholischen Volksteils kräftig geltend zu machen. Je energischer und über das geschah, desto besser war die Position des Bischofs Kopp gegenüber dem Fürsten Bismarck als dem Vertreter der Staatsgewalt, der im Gegensatz zum Zentrum die Reform der Maßregeln auf das Kräftigste beschränken wollte. Als Vermittler konnte Bischof Kopp nicht alles erreichen, was das Zentrum für wünschenswert hielt. Das hinderte aber das Zentrum nicht, für die Ausgleichs-gesetze zu stimmen, die der Papst als „Jugend zum Frieden“ gewillt hatte, und das schmälert nicht das Verdienst des Bischofs, der durch seine Klugheit und Gewandtheit das Mögliche erreicht hatte. Es war ein Glück für das Vaterland und eine hohe Ehre für den Bischof Kopp, daß der ebenso mißtrauliche als fahrbändige Fürst Bismarck dessen ungewöhnliche Besonnenheit erkannte und ihm ein Vertrauen ganz außerordentlicher Art schenkte.

Als der damalige Bischof von Fulda in den Ausgleichsverhandlungen von 1885 und 1887 sein Meisterstück geliefert hatte, erfolgte schnell und stetig der Aufstieg zu höheren Würden und schwereren Aufgaben. 1897 ernannte ihn Papst Leo XIII. zum Fürstbischof der gewaltigen Diözese Breslau, daran schloß sich 1903 die Ernennung zum Kardinal. Inzwischen hatte Kaiser Wilhelm den Fürstbischof, der bereits seit 1884 dem preussischen Staatsrat und seit 1896 dem Herrenhause angeschlossen, zum Vorsitzenden der internationalen Arbeiterkonferenz von 1899 und zum Mitglied der Schulreform-Kommission von 1891 berufen. Auch die höchste aller preussischen Ordensauszeichnungen, der Schwarze Adler, wurde ihm zu teil. Damit war der Weberhof von Duderstadt in den Adelsstand erhoben; er hat aber das „von“ nicht in Gebrauch genommen. Der Kardinalrang deutete alle anderen Titel an.

Die Tatsache, daß der Sprößling eines kleinen Handwerkerhauses zu den höchsten kirchlichen und staatlichen Würden emporgestiegen, zeitigt viele Betrachtungen über die „demokratische“ Anwartschaft, welche in der katholischen Kirche auch die Kinder des Volkes auf die hohen und höchsten Stellen haben. Wenn dabei bemerkt wird, daß sie ein mächtiger Ansporn, so ist das mißverständlich. Der Ehrgeiz macht's nicht; die Kirche sieht bei der Berufung und Beförderung auf die Tugend, auf die Pflichttreue im Verein mit der empfindlichen Begabung. Der Verewigte ist zu dem höchsten Rang und Ruhm hinaufgestiegen von Stufe zu Stufe, weil er überall seine hervorragende Tüchtigkeit bewies. Zu den ausgezeichneten Geisteskräften gesellte sich der herrliche Charakter, dessen Treue und rastloser Fleiß für so gewaltige Erfolge erzielte für Kirche und Staat, für die Diözese und das ganze katholische Deutschland für die gesamte Kulturwelt. Daher die allgemeine Trauer an seiner Bahre und die herzliche Dankbarkeit für all' das Gute und Schöne, das dieses segensreiche Leben und gebracht hat.

Mittwoch vormittag haben die Kerze die Leiche des Kardinals Kopp einbalsamiert. Am Nachmittag wurde die Leiche in die Minoritenkirche ausgeführt. Am Freitag erfolgt die Ueberführung der sterblichen Ueberreste mittels Sonderzuges von Troppau nach Breslau. Die feierlichen Requien und die Vesperung im Hohen Dome werden am nächsten Freitag, den 10. März, vormittags um 10 Uhr, durch den Erzbischof von Köln, Dr. v. Hartmann, vorgenommen werden. In Vertretung des Kaisers wird Fürst Hoßfeld den Festungsfeierlichkeiten beiwohnen. Als Vertreter des Kaisers von Österreich wird der österreichische Kultusminister Ritter von Lusford nach Troppau fahren.

Der Papst ließ durch den Kardinalstaatssekretär dem Breslauer Domkapitel sein Beileid ausdrücken, ebenso der französische Gesandte beim Heiligen Stuhl, Baron von Mühlberg, und viele sonstige Würdenträger in Rom.

Die Zentrumsfraktion des Reichstages hat folgendes Beileidstelegramm an das Domkapitel geschickt: „Zum schweren Verluste, den die Diözese, in der wir tagen, durch den Tod ihres Kardinal-Fürstbischofs erlitten hat, spreche ich namens der katholischen Mitglieder des Reichstages den herzlichsten Anteil und innigste Teilnahme aus. Dr. Spahn, Vorsitzender.“

Die Zentrumsfraktion des preussischen Abgeordnetenhauses hat folgende Beileidskundgebung an das Domkapitel in Breslau gerichtet: Die Zentrumsfraktion des preussischen Abgeordnetenhauses denkt in Dankbarkeit der unvergesslichen Dienste Sr. Eminenz des Kardinals Kopp um die Lage der katholischen Religion und spricht zum Eingange des kirchlichen Lebens tiefgehend ihre innige Teilnahme aus. Der Vorsitzende, Dr. Vork.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ widmet dem Fürstbischof Dr. v. Kopp folgenden Nachruf: „Mit dem Fürstbischof Kardinal v. Kopp scheidet eine der bedeutendsten Persönlichkeiten aus dem Leben der katholischen Kirche, ja, aus dem öffentlichen Leben Deutschlands. Einem Elternhause entstammend, das mit Bischöflichkeit nicht reich gelangt war, bahnte sich der Fürstbischof seine persönliche Tätigkeit in den höchsten Ehrenämtern. In den hervorragenden Charaktereigenschaften des Verstorbenen genügt die milde Art des Umgangs, die sich im Verkehr mit ihm für seine Glaubensgenossen nicht nur, sondern auch für die Weltanschauung in seltener Weise auszeichnete. Eine unerschütterliche Kenntnis und ein hohes Verständnis für die Probleme, die an ihn herantraten, und die einfache, aber tiefgründige Erhellung der Umstände, unter denen zu wirken er berufen war, verleiht ihm die Fähigkeit, zwischen den verschiedenen Mächten des öffentlichen Lebens ebenso wie zwischen den Katholiken und Evangelischen sich dementsprechend zu betätigen. So hat er im Laufe seiner

langjährigen Wirksamkeit in hohen kirchlichen Ämtern wiederholt Gelegenheiten gefunden, das Verhältnis zwischen Staat und Kirche im Sinne der Verständlichkeit zu beeinflussen und dem sonstigen Frieden in Deutschland im allgemeinen und in Schlesien im besonderen zu dienen. Kardinal Kopp war eine vorbildliche Erscheinung, auch in der Beziehung, daß er es verstand, Königstreue und Vaterlandsliebe mit der Wahrung der Interessen seiner Kirche zu verbinden. Ein treuer Diener der katholischen Kirche und ein hingebender Sohn des deutschen Vaterlandes ist mit ihm beimgangen. Weit über die Kreise seiner Glaubensgenossen hinaus wird daher des Fürstbischofs von Kopp mit Wärme und Verehrung immerdar gedacht werden.“

Im schlesischen Landtage der österreichischen Monarchie widmete gestern bei Beginn der Sitzung Landeshauptmann Graf Larisch-Moronic dem verstorbenen Kardinal Kopp einen überaus warmempfindlichen Nachruf, worin er auf die unsterblichen Verdienste hinwies, die der Verstorbene sich in seiner langjährigen Tätigkeit als Stellvertreter des Landeshauptmanns um das Land Schlesien erworben und auf die hohe Verehrung, die der Kirchenfürst in allen Kreisen der Bevölkerung genossen habe. Der Landeshauptmann hob hervor, daß Kardinal Kopp stets die Beziehungen zwischen der Kirche und der staatlichen Gewalt zu gestalten suchte, daß beide Teile nicht gegeneinander, sondern miteinander an der Lösung ihrer hohen ethischen Aufgaben wirkten.

Dr. Breslau, 5. März 1914 (Tel.) Aus Wilhelmshaven lief dem Domkapitel folgendes Telegramm des Kaisers ein: Schmerzlich bewegt durch die Meldung, daß Gott der Herr dem Leben des Kardinals v. Kopp ein Ziel gesetzt hat, spreche ich dem hochw. Domkapitel mein tiefstes Beileid aus. Ich nehme an dem schweren Verluste, den das Kapitel und die Diözese Breslau durch den Tod des Kardinals erlitten haben lebhaftesten Anteil. Ausgestattet mit reichen Geistesgaben, einem starken Glauben, einem lauterem Charakter und einem warmen Empfinden für die Not der Zeit hat der Entschlafene als treuer Sohn der katholischen Kirche, aufrichtiger Patriot und guter Staatsbürger seines verantwortungsvollen Dienenamtes vorbildlich, treu und segensreich gewirkt und sich um das Bistum, Kirche und Staat hohe Verdienste erworben. Ich werde dem Verewigten und seiner charaktervollen Persönlichkeit stets gern und dankbar gedenken.

Dr. Breslau, 5. März 1914. (Tel.) Die deutsche Kaiserin telegraphierte dem Breslauer Domkapitel: Mit aufrichtiger, tiefer Teilnahme empfang ich die Nachricht von dem Hinscheiden Sr. Eminenz des Kardinals Kopp. Seine hohe Verdienste um Kirche und Vaterland, seine Treue und Hingabe für die Gemeinden, seine unermüdete hingebende Arbeitskraft verbunden mit bezugnehmender Frömmlichkeit werden unvergessen und stets ein leuchtendes Vorbild bleiben. An den Fürstbischof Dr. Augustin in Troppau gelangte folgendes Telegramm der Kaiserin: Die Nachricht von dem Hinscheiden des Kardinals Kopp hat mich mit aufrichtiger und tiefer Teilnahme erfüllt. Wir beklagen den Verlust eines kirchlichen Fürsten, der sich durch seine treue und hingebende Arbeit unermessliche Verdienste um Kirche und Vaterland erworben hat. Ich bitte, den Verwandten und Angehörigen mein innigstes Beileid auszudrücken.

Dr. Breslau, 5. März 1914. (Tel.) Die Teilnahme des Kaisers Franz Josef zeigt sich in einem herzlichen Beileidstelegramm aus Schönbrunn, in dem er seiner tiefen Trauer und seiner herzlichen Dankbarkeit für die von dem Verewigten bewiesene Treue Ausdruck gibt.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. März 1914. Der Kaiser traf am Mittwoch morgen am der kaiserlichen Welt in Wilhelmshaven ein und begab sich an Bord des Kriegsschiffes „Deutschland“. Nachmittags wohnte er der Vereidigung der im Januar eingestellten Rekruten bei. — Der Reichskanzler beschäftigte in Lughafen den „Imperator“. Der Kanzler war überaus von der Größe des Dampfes und seiner reichen Ausstattung. 6.14 Uhr fuhr er von Hamburg nach Berlin zurück. — Ein Reichsverband der Landkrankenaffen soll demnächst ins Leben treten; die Vorarbeiten sind im Gange.

In der Budgetkommission des Reichstages, die am Mittwoch den 11. März für Ostern erledigt und dabei gegen die Stimmen der Sozialdemokraten den Bau der Kuno-Oberbahn genehmigt hatte, sprach gestern Staatssekretär Solz zur Frage der Diamantenregie. Der Regierung ist es gelungen, trotz mancher widriger Umstände, zu denen hauptsächlich auf die Preisrückgang auf dem Diamantenmarkt zu führen ist, einen guten Abzug der deutsch-jüdischen Diamanten zu erzielen.

In der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses erklärte gestern der Finanzminister die Nachrichten über die Größe des Mehrertrages als falsch. Die aus dem Weidrecht erwarteten Mehreinnahmen erlöschten der Weidrecht noch recht ungewiss.

Die Wahlprüfungskommission des Reichstages erklärte die Wahl des konventionellen Abg. Hoesch (Stenogramm) für ungültig.

Die Kommission für das Spionagegesetz nahm einen Entwurf an: Der vorläufig in einer Fassung, einem Reichstagsbeschluss, oder einer militärischen Anlage, auf einem Schiffe der Kriegsmarine u. m. — es werden da ganz genaue Bestimmungen angegeben — unrichtige Angaben über eine Person zu machen, die mit Spionage zusammenhängt, wird mit Gefängnis bis zu 1 Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 100 Mark bestraft. Die Regierungsentwürfe hätte Gefängnis oder Geldstrafe vorgesehen und die einzelnen Orte nicht so genau aufgeführt. In den Paragraphen des Entwurfs, der Strafen für denjenigen vorseht, der absichtlich ein militärisches Geheimnis in die Öffentlichkeit gelangen läßt, oder ein militärisches Geheimnis, das im Kraft seines Amtes, Berufes oder Gewerbes zugänglich war, an einen anderen gelangen läßt, legte Kriegsminister v. Falkenhayn die allgemeinen Gesichtspunkte dar, die zu der Strafbestimmung geführt haben. Der Vorwurf, daß die Kritik an der Armee schmelegelt werden solle, ist unrichtig. Die Pressezensur würde lediglich den Teil der Kritik genehmigt lassen, der sich nicht auf die Verteidigung des Landes bezieht, sondern nur die Bekämpfung von Nachrichten vermehren, die das Ansehen der Regierungsmächte gefährden und sonst gar nicht interessiere. Darauf vertagte sich die Kommission.

Die Stellung des Landwirtschaftsministers Frhr. v. Schöllerer gut in unrichtigen Kreisen als erkrankt und man nimmt an, daß der Minister nach Schluß oder Vertagung des Landtages von einem Posten zurücktreten wird. Die Ernennung des Frhrn. v. Schöllerer zum Statthalter in Schlesien ist nicht mehr dringlich.

Die Dinterionen des preussischen Abgeordnetenhauses sollen nach Vertagung des Senatskonvents am Sonntag, 28. März, beginnen. Kommisionen- sungen aber noch bis zum 31. März stattfinden. Am Donnerstag nächster Woche soll die Ernennung ausfallen, ebenso am 25. März (Marie Verkündigung).

Die beiden Verordnungen. An der Verordnungen, die zwischen dem Reichshofamt und dem preussischen Finanzministerium über die Beamtenbesoldungsordnungen Ratgelehrten haben, soll nach neueren Meldungen beiderseits unbedingt festgehalten werden. Man muß deshalb darauf

gefaßt sein, daß weder die Reichsregierung noch die preussische Regierung etwaigen weitergehenden Parlements- beschlüssen zustimmen werden. Erhöhungen über die Vorlagen hinaus sollen vielmehr einer späteren allgemeinen Revision der Beamtenbesoldungen im Reich und in Preußen vorbehalten bleiben.

Die bayerische Staatszeitung gegen Oppersdorf. In ihrem Rundblick beschäftigt sich die „Bayerische Staatszeitung“ (Nr. 50 vom 2. März d. J.) mit dem Organ des Grafen Oppersdorf, der „Wahrheit und Klarheit“, dessen schädigendes Treiben folgendermaßen beurteilt wird:

Die unter den Katholiken Deutschlands bestehenden Unstimmigkeiten beschäftigen nach wie vor die öffentliche Meinung. Dafür, daß keine Ruhe eintritt und daß jeder Versuch, einen Weg zur Verständigung zu finden, zu rechter Zeit scheitert, sorgt die Wochen- schrift „Wahrheit und Klarheit“ des Grafen Oppersdorf mit bemerkenswertem Eifer und einzigem Erfolg. Diese Schrift scheidet sich vor hiesiger Zusammenkunft mit einem zehnjährigen Winkeltunten nicht zurück, der Agence Internationale Roma. Die Quellen, aus denen diese auch Nation St. Pierre sich nennende Redaktionsagentur schöpft, sind zwar etwas trübe, aber ihre Forderung ver- stehen es, das gewonnene Material, mit der Hilfe einer besonderen Frömmigkeit versehen, in der ganzen Welt abzuschicken. Die Wege, auf denen sich die „Wahrheit und Klarheit“ des Grafen Oppersdorf bewegt, sind zwar wesentlich reinlicher als die der Agence Internationale, aber sie verfolgen dasselbe Ziel. Es ist schwer verständlich, warum die für den Grafen Oppersdorf maßgebenden kirchlichen Stellen sich nicht zu energischem Eingreifen entschließen können. Die „Wahrheit und Klarheit“ richtet sich in nicht mißverständlicher Weise hoher Gerechtigkeit, und ihre Protokollen in Deutschland müssen sich zeigen, daß sie so lange als mitverantwortlich für die Querstreifen dieses Blattes gelten müssen, als sie nicht entschieden und öffentlich von ihm abtrüben. Es kann sein, daß Graf Oppersdorf seine Rolle als unbe- wußter Geschichtsführer der Kurie sehr interessant findet und die von ihm in Deutschland bereits angelegte Ver- wirrung als einen ersten Erfolg erachtet. Erst- klasse Leute werden jedoch anders urteilen. Für sie be- deutet die Tätigkeit der „Wahrheit und Klarheit“ eine be- denkliche Gefährdung nicht nur des kirchlichen Friedens unter den deutschen Katholiken, sondern auch eine Schädigung wichtiger nation- aler Interessen des deutschen Volkes. Ein Sieg des von dem Grafen Oppersdorf und der bereits er- wähnten römischen Winkeltunten verfochtenen Integri- tismus würde letzten Endes in Deutschland nicht nur zu einer Entfremdung der kirchlichen Gemeinschaften führen, sondern auch eine belagerten Verhärtung der im Reich bestehenden konfessionellen Gegensätze zur Folge haben. Es gibt wohl keinen Freund unferer Vater- landes, der hierfür, und sei es auch nur durch unbilliges Stillschweigen, eine Verantwortung übernehmen möchte.

Hierzu bemerkt die „Germania“: Daß ein amtliches Organ in einer Frage, die man bis vor wenigen Wochen vielleicht mit einigem Recht noch hätte eine Parteistage nennen können, eine so deutliche Sprache spricht, ist gewiß kein alltäglicher Fall und sollte alle diejenigen endlich mähig machen, die immer noch nicht sich entscheiden möchten, die Feinde des Zentrums, die in jenen Nachbargebieten haufen, als solche erkennen.

Katholikentag 1915 in München. Die „Boher. Centr.-Part. Korrespondenz“ schreibt: Nach einer Pause von 20 Jahren wird die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands wieder in München tagen, nachdem sich das katholische Aktionskomitee München um den nächstjährigen Katholikentag bemüht und damit beim Zentralkomitee der Katholiken- tage freundschaftliche Zustimmung gefunden hat. Sicherlich werden auch alle Katholiken Bayerns hochzufrieden sein, daß die Landeshaupt- und Residenzstadt wieder die Szene ist, wo sich die Glaubensgenossen aus dem gan- zen Reich zu gemeinsamer und fruchtbringender Arbeit zusammenfinden werden.

Darmstadt, 4. März 1914. In der heutigen fort- gesetzten Generaldebatte zum Staatsbudget wendete sich der Abg. Ulrich (Soz.) in zweifelhäufiger, leidenschaftlicher Rede gegen die gestrigen Reden der bürgerlichen Ver- treter und die Stellungnahme der Regierung. Die Re- gierung suche in der Behauptung die Beamten gegen die Beamten auszuspielen. Wertwichtig ist die finanzielle Bericht der Regierung bei der Bemessung der Lehrer- gehälter, während man gegen die Erhöhung der zivilen und der Ministergehälter nicht einzuwenden habe. Wenn man hier von der zunehmenden Wohlhabenheit der Bevölkerung spreche, so vergesse man, daß der große Teil der Bevölkerung in trauriger Lebenslage sich befinde. Die Mittelstandskriterien des Zentrums mache er nicht mit, durch Sonderkriterien gegen über den Warenhändlern könne man dem Mittelstand nicht aufhelfen. Finanz- minister Dr. Braun geht in längeren Ausführungen auf die Ausführungen verchiedener Redner ein. Die Ge- schichte des Generalparlaments würde zweifellos über- schickelt. Ueber den Einsetzen in der Vertreterbesoldung lasse sich noch reden, aber an die Bewilligung der ganzen jährlichen Summe sei nicht zu denken. Ein weiteres Ge- greifen des Reichs in das Gebiet der direkten Steuern würde unstatthaft sein. Nach den neuesten Nachrichten aus Berlin habe man für 1914 mit einem Rückgang der Einnahmehinnehmen zu rechnen. Man solle mehr seine Forderungen zurückziehen und weise Sparmaßnahmen für die Zukunft überlegen. Abg. West (Nat.) spricht sich für größere Sparamkeit bei den Ausgaben aus. Die Re- vision des Eisenbahnvertrages sei ein Paradebeispiel des Zentrums, er könne nicht einsehen, wie man Preußen veranlassen wolle, einen größeren Teil der Eisenbahn- einnahmen als bisher an Preußen zu verabreichen. Abg. Abeking (Soz.) kritisiert die gestrigen Erklärungen der bürgerlichen Parteien gegenüber den Beschlüssen des Land. Abgeordneten, die Vertreter könnten es annehmend niemand recht machen. Abg. Koltman (Ztr.) polemisiert gegen den Abg. Abeking; die Sozialdemokratie suche aus allen Streulichen im bürgerlichen Lager partei- politische Vorteile für sich herauszuschlagen; seinen Er- klärungen über das Vorgehen des Land. Abgeordneten gegen den Domkapitel 1914 habe er nicht unzu- sammenhängend. Der Redner erklärt für seine Freunde, daß sie nach wie vor an dem Boden der Anrechnung der Re- vision des Generalparlamentes festhalten und verlan- gen von der Regierung die sofortige Wahrung der Ver- bindung der Grundbesitzerfrage.

Umsand.

Abreise des Fürsten Wilhelm nach Albanien. Der Fürst und die Fürstin von Albanien haben gestern mit ihrem Vojvoda Schloß Waldenburg in Schlesien verlassen, um die Reise nach Albanien über Mähren, Salzburg, Triest anzutreten.

Das englische Unterhaus hat den Flotten- ergänzungsetat in Höhe von 50 Millionen Mark an- genommen.

Eine Organisation aller Katholiken Frank- reichs. In der französischen Presse wird der Hirten- brief des Erzbischofs von Bourges, Mgr. Dubois lebhaft besprochen, der die Zerstückelung der katholischen Frankreichs in verschiedene Gruppen be- dauert und die Gründung einer alle französischen Katholiken umfassenden Organisation mit rein reli- giösem Charakter anregt. Der Bischof sagt, eine Ver- einigung der Katholiken auf religiösem Gebiete nach dem Willen des hl. Vaters sei unbedingt notwendig, was für jeden Katholiken klar sein müsse. Die Sonderinteressen der einzelnen Gruppen müßten hinter den großen Interessen der katholischen Kirche zurück- treten.

Gegen die Pomerulew-Lage. Die Unionisten sind mit der Fassung, die die Regierung dem Gesetzentwurf über die russische Selbstverwaltung gegeben

hat, nicht einverstanden. Die Londoner Zeitungen veröffentlichen einen Aufruf des Lord Roberts, Großadmirals Seymour, des Lord Milner, des Schriftstellers Rippling und anderer Unionisten. Sie fordern darin auf, eine Erklärung zu unterzeichnen, daß, sobald die Pomerulew-Lage Gesetz wird, man sich für berechtigt halte, alles zu tun, um die- ses Gesetz nicht wirksam werden zu las- sen und namentlich zu verhindern, daß die Rechte dazu vermehrt werde, die Bevölkerung von Ulster ihrer Rechte als Bürger der Vereinigten Königreiche zu berauben.

Aus dem Nachbargebiete.

Hünfeld, 4. März 1914. Am 1. April 1914 werden auf der Strecke Hünfeld—Wenigtauf—Mansbach 2 Personenzüge neu eingeführt. Diese beiden Züge verkehren nur Werktags und haben 2 bis 4 Waggons. Personenzug 2211 fährt in Hünfeld ab 4.30 vorm. und kommt in Wenigtauf am 5.20 vorm. Personenzug 2212 fährt in Wenigtauf- Mansbach ab 6.0 nachm. und kommt in Hünfeld am 7.44 nachm. Die neuen Züge erhalten in Wenigtauf- Mansbach unmittelbar Anschluß nach und von Nacha und Geisa. Die feilber bei dem Güterzug am 3.15 vorm. zugelassene Personenbeförderung an Wo- chentagen und an Tagen nach Feiertagen fällt mit Ein- führung der beiden neuen Personenzüge fort. Aufheben werden noch folgende Fahrplanänderungen er- forderlich: Personenzug 2209, der feilber um 7.30 nachm. in Hünfeld abfährt, wird ab 1. April erst um 7.54 nachm. abfahren. Personenzug 2210, der bis- her um 8.44 nachm. in Hünfeld eintrifft, wird ab 1. April erst um 8.57 nachm. eintriften.

Kochab, 5. März 1914. In der vergangenen Woche beging der Lehrer Sauer die sein 25jähriges Dienstjubiläum. Des Morgens nach dem Dankgottes- dienste gratulierten die Schulkinder unter der Führung des Herrn Pfarrers Sannig. Abends 7 Uhr be- wogte sich ein langer Dampionzug durch die Straßen des Dorfes nach der Schule; hier überreichten die ehemaligen Schüler und Freunde einen schönen Geschenks- stuhl. Herr Sannig hielt eine Ansprache, worin er die Pflichttreue und religiöse Einstellung des Jubila- tars lobte. Lehrer Sauer dankte in dementsprechenden Worten für die Anhänglichkeit seiner Schüler. Nach der Abholung des Beides, „Großer Gott, wir loben Dich“ zerstreute sich die große Versammlung.

Herfeld, 5. März 1914. Vor dem hiesigen Amtsgericht fand der Verkauf des Hotels „Deutsch- haus“ statt. Die Inhaber der Brauerei W. Engelhardt haben bithen mit 74,000 Mark Höchstbieten. Der Höchstbiet ist noch nicht erriet.

Wanfried, 4. März 1914. In ehelichen Zwist- sachen kam es vorgestern in Wöllershausen in einer Eignungserklärung. In deren Verlauf verlegte die bessere Hälfte ihrem Manne einen Stich in den Lasterleib, wegen dessen er noch an demselben Abend in das Krankenhaus in Schwwege verbracht werden mußte. Gektern wurde die ganze Familie in das Amtsgericht eingeliefert. Während die Lebens- würdige Erbschaft in Untersuchungshaft genommen wurde, mußten die Kinder in polizeiliche Obhut gegeben werden.

Überfranken, 3. März 1914. Aus Wilt- rich (Oberfranken) wird uns geschrieben: In diesen Tagen waren 25 Jahre verflossen, seitdem Herr Oberbürgermeister Martin Frohnappel (ein geborener Fuldaer) in freiberrlicher Würdigung die Dienste trat. Wie das Amtsblatt des Bezirksamtes Kronach berichtet, nahmen die Einwohner von Wilt- rich und auch viele Kronacher, die sich an Sommer- tagen der herrlichen und mit Liebe gepflegten Wilt- richer Parkanlagen, insbesondere der reichen und kunstvollen Teppich-Gärtnerien erfreuen, an dem Ehrentage des verdienten und allgemein beliebten Mannes freudigen Anteil. Besondere Verdienste hat sich Herr Frohnappel auch um die Obstbaumzucht erworben, nicht nur durch die Schaffung der muster- gültigen Spalier- und Hochstamm-Anlagen in Wilt- rich, sondern auch durch Belegung des Verbandsbüros für diesen wichtigen Zweig des Landbaues und durch Einführung neuer Arten in hiesiger Gegend. Die Verdienste des Herrn Oberbürgermeisters Frohnappel auf diesem Gebiete wurden durch zahlreiche Medaillen und Diplome anerkannt. Zu seinem Ehrentage erhielt der Jubilar zahlreiche Glückwünsche, von denen be- sonders die Ehrungen von Seiten der Ehrentaggen aus ihrem Winteraufenthalt in München sowie die des Herrn Abg. Bezirksamtmanns und Regierungsrates aus Kronach hervorgehoben seien. Möge es ihm ver- gönnt sein, noch viele Jahre die Besucher der herrlichen gelegenen Schloßer durch seine kunstvollen Garten- anlagen zu erfreuen! Auch sei erwähnt, daß Herr Frohnappel seine Lehrtätigkeit in der Kunstgärtner- schule in Wilt- rich durchgemacht und auch längere Zeit in Diensten des Freiadeligen Stifts Walden- stein war.

Dallersheim, 4. März 1914. Einen glänzen- den Sieg errangen vorgestern die bürgerlichen Par- teien über die Sozialdemokratie bei der Ge- meinde-Vertreterwahl 3. Klasse. Mit 139 gegen 88 Stimmen wurden die beiden bürgerlichen Kandidaten gewählt. Gegen die letzte Wahl verloren die Sozial- demokraten 12 Stimmen, die bürgerlichen Parteien nahmen um 104 zu. Und dieses alles trotz einer alle Massen über- steigenden Agitation und Flugblatttheorie durch die roten Volksglieder.

Giesheim a. M., 4. März 1914. Seit zwei Jahren trieb hier ein anonymes Briefschreiber sein Unwesen und richtete durch seine Karten und Briefe viel Aufregung und Verdruß an. Die Polizei konnte trotz aller Schriftvergleiche und Hausdurchsuchungen den Uebelthäter niemals erwischen, bis es ihm jetzt gelang, das Reh über einen jungen — Mädchen zusammenzuführen. Dieses gestand nunmehr auch unter der Wucht des Beweismaterials seine Sünden ein, die es nun bitter bereuen muß.

Schmalldorf, 5. März 1914. Das alte Wahr- zeichen unserer Stadt, die von 1437 bis 1509 im pä- pstlichen Stile erbaute Stadtkirche St. So- rorg, ist in ihren äußeren Teilen so verwittert, daß man mit der Zeit schwere Schäden befürchten kann. Der große Turm zeigt breite Risse und die Stützpunkte sind zum Teil kaum noch zu erkennen. Auf das Tragen der Kirchenverwaltung, dem bedauer- lichen Zustande Einhalt zu tun, plant jetzt die Stadt- verwaltung, der die Unterhaltungspflicht der Kirche obliegt, umfangreiche Wiederherstel- lungsarbeiten und verlangt dazu von der nächsten Stadtverordnetenversammlung einen Kredit von 15,000 M.

Würgburg, 4. März 1914. Über 100 Be- sucher sind in körperlicher und geistiger Frische am Freitag hier der Lehrers-Tag. Am 18.15.14. Die Jubilare, geboren 6. März 1815. In Württemberg 1881, sie befand sich früher in Nellingen. — Der Würgburger Ratsherr, der von vielen Seiten schon längst genannt wurde und auch schon längst nach Würgburg, dem Herzen des fränkischen Weinbaues gehort, wird nunmehr einberufen werden. Der Magistrat beschloß gestern mit allen gegen 1 Stimme, im Prinzip denselben mit einem

Kostenaufwände von 80 000 Mark zu errichten. Für den Ratseifer sollen Räume im Grafen-Edards-Turm verwendet werden. Gleichzeitig beschloß der Rat nach dem Gutachten des Bürgerhospitalauschusses die Auflösung der Bürgerhospitalkassen mit dem Umfange, daß im Bürgerhospital eine Ambulanz für Kranke ohne Wirtschaftsbetrieb bleiben, daß bei Kongressen, Studentenfesten, Hochzeiten usw. in den Kranken des Bürgerhospitals Pflichten abgehalten werden dürfen und daß die Krankenpflege im Ratseifer als Regiereweise verankert werden.

Vermischtes.

Verbot militärischer Geheimnisse. Die Strafkammer in Metz verurteilte den Major P. aus dem Kreis Metz bei der Verurteilung auf Grund des Gesetzes über den Verbot militärischer Geheimnisse (Verabredung) zu zwei Jahren Gefängnis und 500 Mk. Geldstrafe. Durch die Verhandlung wurde festgestellt, daß sich der P. vor dem Rat selbst in Verabredungen auf die Freizügigkeit des Bahnhofes Mörchingen bezogen haben, die im Rohbauzustande von großer Wichtigkeit seien und deren Geheimhaltung im Interesse der Landesverteidigung liege.

Beim Anlaufen von 650 000 französischen Patronen, welche die Allierhandlung Franz Schwalbe, Kleiner Wandraß bei Hamburg angekauft hatte, ereignete sich während einer furchtbaren Explosion. Die Patronen lagen in einem Schuppen. Dieser stürzte ein und riefte einen Krummhaken. Die Schrauben und Schraubenmutter der umliegenden des Schuppens sind infolge des Luftdruckes zertrümmert worden. Zwei Arbeiter wurden getötet und drei schwer verletzt. Eine Person wird vermisst. Man befürchtet, daß die im Wasser geschleudert und ertrunken ist.

Das Grubenunglück in Rons. Ueber die Ursache des bereits gemeldeten Wassereintruchs in die Kohlengrube Sirep-Pracquegnies bei Rons wird noch gemeldet, daß über den Kohlenlösen eine wasserundurchlässige Bodenschicht von 200 Meter Tiefe gelagert ist, sodas bisher überhaupt keine Fruchtigkeit in die Kohlenflöze von der Erdoberfläche hinabgesichert war und diese so vollkommen trocken lagen, daß man keine Pumpenanlagen darin vorzusehen hatte. Augenblicklich wurde nun ein neuer Schloß vorgetrieben, und gestern abend bemerkten die Bergleute, daß die Stützbalken sich bedrohlich gesenkt hatten, was auf einen Zusammenbruch der überlagerten Bodenschicht schließen ließ. Bald darauf erscholl ein furchtbarer Knall, ähnlich einem ungeheuren Geschützdonner, und die gewaltige Wasserflut über der undurchlässigen Erdschicht war durchgebrochen und stürzte mit unvorstellbarer Gewalt in die Grube. Der Ruf: „Retze sich, wer kann!“ pflanzte sich von Galerie zu Galerie fort, und in einer begreiflichen Panik stürzten die 300 Arbeiter zu den Aufzügen. Keiner von ihnen wurden vom Wasser überholt und sind umgekommen. Die übrigen konnten gerettet werden. Schon seit Tagen hatte sich der Wasserpiegel des Kanals bedeutend gesenkt, ohne daß man Verdacht schöpfte.

Revision in Sachen des Grafen Mielewsky. Mit dem Freispruch des Grafen Mielewsky gibt sich die Staatsanwaltschaft nicht zufrieden; sie hat Revision gegen das Schwurgerichtsurteil eingelegt.

Die Beschuldigungen gegen Wegand. Der durch seinen Kontrakt so schwer beschuldigte französische Sturzflieger Wegand wurde in Weiland einem sechsständigen Verhör durch den Staatsanwalt unterzogen. Das Ergebnis zeigt, ihm zu gehalten, auf dem verlaufenen Apparat Sturzflüge auszuführen, hat der Staatsanwalt abgewiesen.

Die Wetterschäden in Newyork. Durch den Eintritt des Tauwetters konnten die Verbindungen teilweise wiederhergestellt werden. Die Eisenbahnschienen kommen aber noch immer mit vielstündiger Verspätung an. Einige Distrikte von Newyork sind von allem Verkehr abgeschlossen. Die Eisenbahngesellschaften haben keine Klage, wo viele der vermögenden Häuser stehen. Viele Personen werden durch die von den Dächern fallenden Schneemassen verletzt. Der angerichtete Schaden ist enorm. Die Zahl der durch den Blizzard veranlassten Todesfälle stieg bereits auf 25, während der Sachschaden in die Millionen Dollar läßt. Die Straßen sind fast hoch mit Eis und Schnee bedeckt. Gemüse und Milch konnten nicht abgeliefert werden, und es droht eine Hungersnot. Die Behörden fürchten auch, daß das Tauwetter Epidemien hervorzurufen wird, da die Straßen mit Abfällen bedeckt sind.

Neuere Nachrichten.

W. Paris, 5. März 1914. Im Hafen von Archon kenterte das Fischerboot „Esp“. Sechs Mann der aus neun Köpfen bestehenden Besatzung sind ertrunken.

W. Petersburg, 4. März 1914. Das Organ des Finanzministeriums erklärt in seiner Ausgabe vom 5. März: Die „Rbl. W.“ veröffentlicht am 3. März die Nachricht über angebliche Kriegsvorbereitungen Russlands an der Westgrenze. Am Abend desselben Tages rief die Nachricht eine ziemlich lebhaft Unruhe an der Pariser Börse hervor, die sich in dem Kurs der an dieser Börse gehandelten russischen Werte widerspiegelt. Die Unruhe teilte sich heute der Petersburger Börse mit, die unter der Ein-

wirkung der erwähnten Nachricht außer alle Bestürzung zeigte. Wir sind, so schreibt das Blatt, in der Lage, soviel zu erklären, daß die Nachricht der russischen Zeitung jeder Begründung entbehrt.

W. Konstantinopel, 4. März 1914. Die Meldung, wonach drei türkische Soldaten wegen Uebertretens auf die Töchter des Marichalls Osman Paschas hand-rechtlich erschossen worden seien, ist falsch. Wie aus amtlicher türkischer Quelle erklärt wird, war das Verbrechen der türkischen Soldaten nicht so schwer, daß sie so hart bestraft werden mußten. Tatsächlich seien die Schuldigen aber empfindlich bestraft worden.

Wärkte.

W. Fulda, 5. März 1914. Auf dem heutigen Viehmarkt waren aufgetrieben 5 Küllen, 258 Ochsen, 197 Stiere, 434 Rinder, 192 Rinder, 92 Rinder, 19 Pferde, zusammen 1187 Tiere. Es kosteten Ochsen 1000-1300 Mk., Stiere 600-700 Mk., das Paar Rinder 350-500 Mk., Rinder 150-400 Mk., das Stück. Der Handel war mäßig lebhaft. Der nächste Viehmarkt findet am 2. April statt.

Wettervorhersage

für Freitag, den 6. März 1914:
Zübe und windig mit Niederschlägen.
Temperatur. Höchstes seit gestern mittag 12 Uhr 11° Celsius, niedrigste: 3,5° Celsius.
Barometerstand. Heute mittag 12 Uhr: 731 mm, gestern 733 mm.

Verantwortlicher Redakteur: H. Schütte;
für die Anzeigen: A. Barzeller in Fulda.

Durch das am 3. März d. Js. erfolgte Hinscheiden des

Herrn Geheimen Justizrat Dr. jur.

Adolf Braun

in Berlin ist unsere Bank von einem schweren Verlust betroffen worden.

Der Entschlafene gehörte seit dem 1. Januar 1878 der Bank an, 33 Jahre als Direktions- und weitere 3 Jahre als Aufsichtsratsmitglied, und ist vermöge seiner umfassenden Geschäftskennntnis und hervorragenden Fähigkeiten, verbunden mit nie ermüdender Arbeitskraft und Pflichttreue, von hervorragender Bedeutung für die Entwicklung der Bank gewesen.

Sein vornehmer Charakter und seine stete Bereitwilligkeit, alles Gute und Schöne zu fördern, sichern ihm für alle Zeit die Sympathien weitester Kreise.

Der Name „ADOLF BRAUN“, mit der Geschichte der Bank unauflöslich verbunden, wird von ihr allezeit in hohen Ehren gehalten werden.

Meiningen, den 4. März 1914.

737

Aufsichtsrat und Direktion der Deutschen Hypothekenbank.



Statt jeder besonderen Mitteilung.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 11 Uhr meinen innigstgeliebten Mann, unseren herzenguten Vater, Schwiegervater, Grossvater und Bruder

Herrn Magnus Werthmüller,

nach langem, mit christlicher Geduld ertragenem Leiden, gestärkt durch den öfteren Empfang der hl. Sakramente, in seinem vollendeten 70. Lebensjahre, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Dem lieben Verstorbenen im Gebete zu gedenken, bitten

Keulos, Fulda, Hanau, Petersberg, den 4. März 1914.

Die tieftrauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet Samstag, den 7. März, vormittags 9 Uhr in Känzell mit darauffolgendem Seelenamt statt. (715)

3-4 Zimmer-Wohnung
für 1. Juli von 8 erw. Personen gesucht. Angebot mit Preis bef. unt. Nr. 1249 die Geschäftsst.

3 Zimmerwohnung
auf 1. April gesucht. Schriftl. Angebote bef. unt. Nr. 1275 die Geschäftsstelle d. Fulda. Sta.

1 Zimmer
(Nähe Friedrichstraße) zu mieten gesucht. Offerten unter 1307 an die Exp. der Fulda. Sta. erb.

2 Zimmer-Wohnung und Küche
sucht. Offert. mit Preis unter Nr. 1314 an die Exp.

Möbliertes Zimmer gesucht
mit oder ohne volle Pension mit Garten-Gang. Off. u. Nr. 1325 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

3 Zimmer-Wohnung
mit Gartenanteil zu vermieten, durch
[1263]

H. Werthelm, Friedrichstr. 6.
Zimmer, Kammer u. Küche für 8 Mk. an 1 oder 2 Personen zu vermieten. (1313) Hinter den Köhern 1.

Schön möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension billig zu vermieten. Gut bürgerlicher Mittagstisch von 80 Pfg. an.
Darmstädter Hof.

Fräulein, 18 Jahre alt, mit sämtlichen Kontorarbeiten vertraut, sucht sofort oder später Stellung. Offerten unter Nr. 1301 an die Expedition der Fuldaer Zeitung erbeten.

Heiratsantrag
Heiratsantrag wird fortgesetzt.
1330 Proviantamt Fulda.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß der höchsten Körperschaften sind die Gebühren für die Benutzung des hiesigen Schlachthofes vom 1. April 1914 ab wie folgt festgesetzt worden:

	Schlachtgeb.	Unterhaltungsg.	Gemein-geb.	Merk
1 Stück Großvieh von 5 Zentner Schlachtgewicht und darüber	12,20	1,60	—	13,80
1 Stück beagl. unter 5 Zentner Schlachtgewicht	6,60	1,60	—	8,20
1 Kalb	1,70	0,30	—	2,00
1 Schwein	4,40	1,00	—	5,40
1 Schaf	1,20	0,20	—	1,40
1 Ziege	1,20	0,20	—	1,40
1 Hamm	0,25	0,05	—	0,30
1 Spanntier	0,25	0,05	—	0,30
1 Pferd	6,40	1,60	—	8,00

Am den schlachthofarmen Tagen Freitag und Samstag, ausgenommen bei Notschlachten, und der Freitag, wenn ein und Freitag und Samstag, wenn zwei Freiertage auf die Hauptschlacht-tage der Woche fallen, erhöht sich die Schlachtgebühr beim Großvieh und bei den Schweinen um 1 Mark für das Stück.

Der jetzt gültige Tarif tritt mit dem 31. März d. J. (1340) außer Kraft.

Fulda, den 2. März 1914.

Der Magistrat.

Ein tüchtiger, solides
Zimmer-Mädchen,
das schon ähnliche Stellung ein-genommen hat, alsbald gesucht.
Hotel Kurfürst, Fulda.

Tüchtiges Mädchen
für Haus- und Küchenarbeit zum 15. März gesucht. (1264)
Gasthaus „Zum halben Mond“, Fulda.

Hausmädchen,
brav, sauber und mäßig, 16-18 Jahre, für kleinen Haushalt (3 Personen) gesucht. (342)
Frau A. Wigel, Alendort-Str. Eenden a. S., Bahnhofstraße.

Gewandtes, sauberes
Mädchen
nicht unter 20 Jahren, für besseren Posten gesucht. (1317)
Bahnhofstraße 11.

Einige Mädchen
für sofort gesucht.
Rübsam Söhne.

Ordentl. Dienstmädchen
per sofort gesucht. (1336)
Frau Leopold Eschwege, Mittelstraße 10.

Wasch- und Monatsfrau
täglich 4 Stunden gesucht. (1277)
Pfaundhausstr. 9.

Junger Mann, Abiturient, der seiner Militärpflicht schon genügt hat, sucht per sofort oder später
Einstellung als **Volontär**
in größerem kaufmänn. Geschäft. Off. unt. 1225 bef. die Exped.

Ein Jahr **Klavier** gegen Barzahlung (100 Mk.) lang u. 300 Mk. sofort aus Privatband zu verkaufen. Daselbe ist erst ganz kurze Zeit gespielt und hat 780 Mk. gekostet. Offerten sind zu richten an die Expedition der Fuldaer Zeitung unter Nr. 1324.

Verrentierter
Pferdeknecht
bei freier Wohnung und hohem Lohn gesucht. Kost wird nicht gewährt. (623)
Kerrelm, Margaretenbau h. Fulda.

Junger Schreibgehilfe

mit schöner Handschrift für sofort gesucht. Ausdrückliche Bewerbungen schreiben mit Angabe der Gehaltsansprüche befördert unter 1282 die Expedition d. Sta.

Lehrling,
intelligent, mit guter Schulbildung, für das Honorar hiesiger Weberei zu Östern oder sofort gesucht. Bewerbungen unter Nr. 1332 an die Geschäftsstelle d. Sta.

Pflichtiges Baugeschäft sucht
Sofortarbeiter und
Materialien-Berwaller
Offerten unter F. G. 1303 an die Geschäftsstelle der Fulda. Sta.

Lehrling
gesucht. (1221)
Spiegel, Automobil- u. Wagenlackierer

Fahrbursche
zu einem Pferd in eine Bäckerei gesucht. Zu ertragen in der Exp. d. Fulda. Sta. (1725)

Junger Klempner und
Installateur, Anlagen
legen kann, sucht dauernde Stellung. Drittel ist militärisch. Offerten unter F. 736 an die Geschäftsst.

Abbruch
Zunderfabrik Hünfeld.
Wegen schneller Räumung des Platzes sofort spottbillig zu verkaufen:
1000 Meter Breiter, 500 Meter hoher 4-5 cm stark, 50 eis. Fabr. Haken, Türen, Handholz, T-Träger, Eisenbahnschienen, Sockel- und Quadersteine, Wendelnepe, 100000 Manufaktur.

733) Ebert.

Haben Sie Husten, Verschleimung etc. empfehle Ihnen die **Eucalyptus-Menthol-Bonbons**, (Sonnenmarke) und reichhaltigen **Blütenhonig**, reimen

Alfred Kramer,
Progerie zum Löwen,
In der Wärderei
Herrn Breitenborn, Künzelerweg 40
und
Blumenhalle „Nizza“ Bahnhofstr. 9
find
alle Gemüse-, Kuntel- und Blumen-Samen
frisch und fernmäßig zu haben. 1343
Herrnstr. 60.

Einen großen Posten, gestauchte
Fahrräder
hat billig abzugeben. (1345)
Kircher-Makorn.

Stellanvermittlung
des Verbandes
kath. kaufmännischer
Vereinigungen
Deutschlands.
In ca. 180 Städten vertreten.
Für die Herren Prinzipale und Mitglieder kostenlos.
Bewerbungspapiere sind zu beziehen durch die Zentrale in Essen-Ruhr, oder durch Herrn
Kaufmann Joseph Götter,
Petersgasse 8.

Landesr. nterrei Fulda.
4% Schuldverschreibungen der Landestreditkassa
1329 Verkaufskurs: 97,50%
Ein nachweislich gutgehendes
Kolonialwaren-Geschäft
in Saalfeld ist anderer Unternehmung halber mit Grundstücken zu verkaufen. Off. von Selbstkaufern u. P. 283 an
Saalfeld & Vogler A.-G., Saalfeld.

Wir suchen.
Wir wollen für Fulda und Umgeb. sofort eine Filiale errichten und suchen hierfür einen verlässlichen Mann. Ver-lust einerzeit. Kenntnisse, Kapital, Boden od. Berufsweg nicht nötig. Einkommen monatl. 200-300 Mk. Auskunft kostenlos. Bewerb. unter Losung Nr. 8. Bertha (Rheinland).

Schwefelsaures Ammoniak
bestes Düngemittel, hält stets auf Lager und gibt jedes Quantum zum Tagespreise ab. (1.47)
Eindl. Gas- u. Wasserwerk.
Dämpfiges Pferd
zu verkaufen. Richtiges, jugfestes
Arbeitspferd
kauft (741)
Cellulosefabrik Hohlhaus
Damen- und Herren-Kleider
werden schnell und billig chemisch gereinigt und elegant aufgebügelt.
Joh. Kraus, Färber,
Kanalstraße 64. (1348)

Schuhmachermeister - Witwe in 40er Jahren (1 Kind) mit gutgehender Schuhmacherei und eigenem Hause in der Nähe Frankfurt sucht dem Geschäft angepasste Heirat. eines Mannes nicht ausgeschlossen. Off. u. N. 8. 1334 bef. die Exp.

Zur Eröffnung meiner neuen Lokalitäten

Samstag den 8., Sonntag den 9. und Montag den 10. März

Drei grosse Kindertage

Jedes Kind erhält beim Einkauf ein Geschenk.

Ein Teil der Anzüge sind im Fenster ausgestellt.

- Ein Post. Knaben-Anzüge aus kräftigem, schwerem Buxkin M. 3.45
- Ein Post. Knaben-Anzüge, jede Grösse, Prinz Heinrich-Fasson mit Ueberkragen . . . M. 5.40
- Ein Post. Knaben-Anzüge, jed. Grösse, in den neuen Schlupf-Blusen-Fassons . . . M. 6.95
- Ein Post. Knaben-Anzüge, jed. Grösse, in blau Kammgarn, schwere Qual., ganz gefüllt. M. 8.95
- Ein Post. Knaben-Hosen aus kräftigem Buxkin M. 1.45

Ein Teil der Anzüge sind im Fenster ausgestellt.

Sämtliche Anzüge sind neue Frühjahrs-Fassons und gelten diese Ausnahme-Preise nur für diese Tage. Regulärer Wert viel höher.

Sonntag grosse Eröffnungs-Dekoration.

Mittelstrasse Nr. 5

Fritz Heuser :: Fulda

Mittelstrasse Nr. 5

Achten Sie genau auf meine Firma.

Schaumbretzel u. Laugenbretzel

empfehl. (1835)
Anton Kunz, Brot- und Feinbäckerei mit elektrisch. Betrieb, Buttermarkt.



Große Auswahl blutfrische Fisch- und Seefische, nur Nordseeware, feinst gewäss. Stockfisch v. Fsd. von 30 Bta. an, Fischmarinaden, Mäntelwaren, gebackene Fische zu jeder Tageszeit finden Sie stets am besten und billigsten im

Fischhaus Erb Ww., gegenüber der St. Geist-Kirche, Telefon 74.
Erlies und ältestes Spezial-Geschäft.

Franz Klüber,

Vöhrstraße 8,
empfehl. prima Landmilch v. Pir. 10 Bl., frei Haus 20 Bl., ff. Fischbier Mainzer Aktien, Kölscher Schwarzbier, Maibier, natürliche Mineralwässer, Kaiser Friedrichbrunnen, Zigarren u. Zigaretten, 30/71 Eier, Butter, Käse.

Was gerechter Jäger sucht zur Holzzeit
1-2 Auerhähne

abschlachten. Bedingungen über Schußgeld und Unterkunft erbet. unter Nr. 3. 714 an die Erved.

Bernstein-lackfarben

für Fußböden, streichfertig, dauerhaft u. haltbar, sowie alle anderen trockene und streichfertige Farben, Pinsel etc. in nur erster Qualität. |1339

Alfred Kramer, Fulda
Wandhausstraße 11.
Drogerie i. roten Löwen.

Gründlichen Unterricht in Klavier, Violine, Mandoline und Gitarre erteilt

Willy Oberlist,
Lanaehndstraße 56.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit, bei dem Tode und der Beerdigung unseres lieben Vaters
Konstantin Hillenbrand
sprechen wir Allen unseren tiefgefühlten Dank aus.
Fulda, den 5. März 1914.
Geschwister Hillenbrand.

Naturheil-Berein e. D., Fulda.
Sonntag, den 8. März, von abends 8 Uhr ab im Siefeld Saal

Vortrag für Damen und Herren:

„Die Lungenschwindsucht, eine Kulturgefahr, ihre Verhütung und Heilung“. Redner: Herr Schriftsteller Paul Schirmmeister-Berlin.
Eintrittspreis 50 Pf. Karten im Vorverkauf zu 40 Pf. bei den Herren Nappert-Kaufplatz 1, Decker-Hörmannstraße 18, Decker-Abalderstraße 14, Kunder-Abalderstraße 5, Schleicher Marktstr. 7, Wühner-Vöhrstraße 34. — Mitglieder und deren Familienangehörigen frei. |1324

Café Pult.

Nur noch einmal heute abend 8 Uhr
Frei-Konzert
in den gemüthlichen Räumen des nunmehr verschwindenden Rosengartens, bei nur edlem Paulaner Salvator-Bräu. — Für die Damen, die so beliebt gewordenen Rosenkavaler- und Tango-Torlen.
Gustav Hesse.

Schellfische, Kablian, Rotzungen, Seehecht

heute frisch eingetroffen empfiehlt |333
Hermann Brandenstein,
Gemeinemarkt 11, Telefon 395.

P. G.
Freitag den 6. März
Bereinsabend.
Um vollständiges Erscheinen ersucht
D. V.

Lehrlingsabteilg. des **K. K. V.**
Samstag den 7. März
Verammlung mit Vortrag.
Vollständiges Erscheinen unserer Mitglieder wird erwohrt
Der Vorstand.

Kriegerkameradschaft Fulda
Samstag, 7. März, abends 8 Uhr
General-Verammlung
im Vereinslokal „Zur Hinterburg“. Wichtige Besprechungen. Die Kameraden werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.
1923) Der Vorstand.

Katholischer **Meister-u. Männerverein.**
Sonntag den 8. März, nachmittags 5 Uhr
außerordentliche **General-Verammlung.**
Die Tagesordnung wird in der Verammlung bekannt gegeben.
Der Vorstand.

Kath. **Kaufm. Verein.**
Zwecks Revision wird um Rückgabe sämtl. entliehener Bücher bis 15. er. ersucht.
Der Vorstand.

Erster Fuldaer F.-C. „Borussia“ e.V.
Die noch in diesem Monat stattfindenden Turnstunden im „Lehrerseminar“ werden nicht wie bisher freilags sondern Do u. Fr tags abgehalten. Die Trainingsstunden finden Dienstags u. d. Donnerstags im Sportpark Neuenberg statt.
Der Vorstand.

Ein Aufwartemädchen für merkr. Stunden d. s. Tages gesucht. Wo, liegt die Erved. d. s. H. |1374

Nur wenige Tage! Nie wiederkehrendes so lange der Vorrat reicht!
Extra-Angebot.
Ein grosser reinseid. Taffet Meter nur 98
Posten in ca. 50 verschiedenen modernen Farben.
Neu und groß aufgenommen:
Blusen-Seiden in nur hochmodernen Chinés, Schotten und Streifen, vom einfachsten bis allervornehmsten Genre.
Um mich mit den Blusen-Seiden einzuführen, gewähre ich während der Dauer des obigen Extra-Angebotes auf sämtliche Blusen-Seiden **15% Rabatt.** |331
Bajadere-Gürtel und Schärpenbänder in uni, Chiné, Schotten und Streifen.
Modehaus A. FROESE, Fulda
Friedrichstraße 12 und Schmiedgasse 3, 5 u. 7.

Frisch! gut! billig!
Deute frisch eingetroffene blutfrische See-Fische! Feinste helle feste Nordseeware:
ff. Kablian 22-26 3
großer kopfl. Schellfisch 35 3
Bratschellfisch 20 3
Goldbarsch 20 3
ff. gem. Stockfisch, nur Mittelhäufe feinste holl. 1912 Sardellen, Marinaden, Mäntelmar., Gemüse, Konerven u. s. w. in großer Auswahl. Extra große Vollheringe für die Bakzeit. ff. marinierte Herlinge.

Delikatessenhandl. Hieronimus, Gemütemarkt 3
Feinste Nordseefische
frisch eingetroffen
Kablian, ff. Angelschellfisch, Bratschellfisch etc. feiner ff. Bäcklinne, ger. Schellfisch, Lachs-heringe, ger. Hai, Kleier Sprotten, Bismarckheringe, Kollmops, Bratherine, Hering in Majonaisse, Sardinen, marin. Heringe in pilanier Rahmauce, Lachs, Sardellen, Gelsardinen, Appetit-Süd, No. hsee-Krabbden etc. in reinster und reichster Ware.
F. H. Wüst, Karlstrasse 18, Maria Kasenpflug,
Haraichstraße 4. |1117

Schellfische 18 Pfg.
Cabliu kopfl. 20 „
la. Dollheringe 6 „
A. Günther |688
: 39 : 39 :
1 Bett mit Matraße,
1 Waldstisch,
1 geb. Fahrrad
zu verkaufen. Näheres i. d. Erv. |1260

Dürkopp-Fahrräder

allen voran.
Kircher-Makorn. |1344

19. Kommunal-Landtag des Regierungsbezirks Kassel.

55 Kassel, 4. März 1914.

Die heutigen Verhandlungen des Kommunal-Landtags leitete Oberbürgermeister Dr. Gebelhaus-Danau...

Das heutige Verwaltungsverfahren, eine für die Praxis wichtige grundsätzliche Entscheidung getroffen. Sparmaßregeln...

Zu der Erklärung des Kreisbauinspektors...

Die Ausführungen des Herrn Kreisbauinspektors Balf in Nr. 52 der „Suldaer Ztg.“ und Nr. 52 des „Suldaer Kreisblattes“...

Soziales.

Sulda, 5. März 1914.

An den Trauerfeierlichkeiten in Weiskam am 10. März werden als Vertreter der Stadt Sulda...

Der Herr Kreisbauinspektors bemängelt weiter die geringen Leistungen der betr. Klasse. Es das Urteil...

Kreditprobleme des Mittelstandes lautete das Thema der Vorträge an den beiden letzten sozialen...

Die auch aus den Verhandlungen der Stadtverordnetenversammlung ersichtlich ist, fiel diese Bemerkung...

Ich habe an den Herrn Oberbürgermeister in der Stadtverordneten-Versammlung vom 20. Februar...

Die Stellenprüfung für das Schreinerhandwerk findet Donnerstag den 16. April statt. Die...

Der Neg. Postamt Kassel und die Viehhändler. Aus der letzten Statistik über die Maul- und Klauenseuche...

Ein Kommissarverkauf mehr. Der neu kommandierte General des XI. Armeekorps, General v. Klöckner...

Vom Truppenübungsplatz des XI. Armeekorps. Am 5. März wird in Oberhof der Oberst des Generalstabes...

Der Elektrizität. Im Schein der diesigen Kriminalpolizei wurde gestern nachmittags die Grube...

Ein Spaziergang beim Wondenschein. Unter dem Namen eines Spaziergangs hat sich heute ein Ausflug...

Unfall. Das Tor einer Scheune in der Florenzgasse, die zum Einstellen von Vieh zum heutigen...

Aus dem Nachbargebiete. Wehra, 4. März 1914. Auf dem Lagerplatz der Dampfseidenmühle...

Toten a. T. 4. März 1914. Um die von den hiesigen Wadern den Kurwägen empfohlene Kur...

Wohnhäuser. 4. März 1914. Eine überaus rohe Tat, das Verbrechen eines Mordes, fand heute...

Verminntes. Soldatenräuferei. In Sträßburg kam es am Dienstag zwischen Sträßburger Infanteristen...

24 Jahre alte Fuhrenknecht Christian Bräuer aus Romsthal, der auf die Udenhamer Jugend nicht gut zu sprechen ist...

St. Frankfurt a. M., 4. März 1914. Die Bavaria-Gesellschaft in Bamberg hat heute ihre neue Schiff...

h. Altheim, 4. März 1914. Aus Anlaß der Neuvorrichtung der Gemeindevollversammlung...

h. Kassel, 4. März 1914. Heute mittag wurde auf der Bahn-Neubaustrecke Cordach-Brilon...

h. Kassel, 4. März 1914. Heute mittag wurde auf der Bahn-Neubaustrecke Cordach-Brilon...

h. Kassel, 4. März 1914. Heute mittag wurde auf der Bahn-Neubaustrecke Cordach-Brilon...

h. Kassel, 4. März 1914. Heute mittag wurde auf der Bahn-Neubaustrecke Cordach-Brilon...

h. Kassel, 4. März 1914. Heute mittag wurde auf der Bahn-Neubaustrecke Cordach-Brilon...

h. Kassel, 4. März 1914. Heute mittag wurde auf der Bahn-Neubaustrecke Cordach-Brilon...

h. Kassel, 4. März 1914. Heute mittag wurde auf der Bahn-Neubaustrecke Cordach-Brilon...

h. Kassel, 4. März 1914. Heute mittag wurde auf der Bahn-Neubaustrecke Cordach-Brilon...

h. Kassel, 4. März 1914. Heute mittag wurde auf der Bahn-Neubaustrecke Cordach-Brilon...

h. Kassel, 4. März 1914. Heute mittag wurde auf der Bahn-Neubaustrecke Cordach-Brilon...

h. Kassel, 4. März 1914. Heute mittag wurde auf der Bahn-Neubaustrecke Cordach-Brilon...

h. Kassel, 4. März 1914. Heute mittag wurde auf der Bahn-Neubaustrecke Cordach-Brilon...

h. Kassel, 4. März 1914. Heute mittag wurde auf der Bahn-Neubaustrecke Cordach-Brilon...

h. Kassel, 4. März 1914. Heute mittag wurde auf der Bahn-Neubaustrecke Cordach-Brilon...

h. Kassel, 4. März 1914. Heute mittag wurde auf der Bahn-Neubaustrecke Cordach-Brilon...

Osram 1/2 Watt-Lampe. Das neue elektrische Starklicht. 600 bis 3000 Kerzen, für große Räume, Säle, Geschäftslokale...

Den auf der linken Seite garnisonierenden Pionieren in Nebl zu einer blutigen Schlacht. Etwa 100 Pioniere verfolgten 40 Infanteristen des Straßburger 123. Infanterie-Regiments, die einen Spaziergang von Straßburg nach Nebl gemacht hatten. Die Pioniere stellten sich den Infanteristen an der Rheinbrücke entgegen, wo es zu einem blutigen Zusammenstoß kam. Einer der 123er wurde lebensgefährlich, verschiedene andere leichter verletzt.

Die unbillige Rasse. Aus einer Stadt Oberbayerns wird der „Frankfurter Zeitung“ folgendes Geschichtchen erzählt:

„In unserer sogenannten höheren Schicht, einem kühnen, unter geistlicher Aufsicht lebenden Jüngling, ist für die Geschichte ein Buch in Gebrauch, das nach Abbildungen enthält, unter anderem auch das Bild einer kanakischen Rasse. Eines schönen Tages nun wird dieses Buch bei hässlichen Schülern plötzlich vorgelesen. Es hatte nämlich jemand, es heißt der Herr Stadtschreiber, die fürchterliche Entdeckung gemacht, daß diese Rasse sich doch gar zu schönem präsentiere. Die kleinen Schwestern erhielten alsbald den Auftrag, der Figur mittels einer schmalen Feder anzunehmen, damit das nicht unangenehm den Mädchen beim Anblick des alten Buches fernhin nicht mehr hat leide. Nachdem das Buch also geblüht verflücht war, wurde es den Kindern wieder angedrückt.“

Von der graufigen Geschichte ist nichts wahr, wie eine Umfrage bei den Anstalten Oberbayerns ergab. Die „Frankfurter Zeitung“ hätte sich auch schon, Stadt und Namen der Anstalt zu nennen. Es ist aber nichts leichter, als sich auf Kosten anderer lustig zu machen, wenn man nicht bei der Wahrheit bleibt. Und das kostet nichts; denn gerichtlich kann man nicht gepöbel werden, weil man eben so vorsichtig ist und seinen Namen nennt. Aber anständig ist das nicht; man nennt das hinterlistig.

Drei kleine Kinder getötet hat eine Frau in Ulm. Die 13jährige Tochter des Schweizers Martin erschien am Montag im Amtsgerichtsgebäude und machte die Anzeige, daß sie ihre drei Kinder, von denen das älteste sechs Jahre, das jüngste vier Mo-

nate alt war, in Abwesenheit ihres Mannes in der Wohnung aufgehängt habe. Was die Frau zu der Tat veranlaßt hat, bedarf noch der Aufklärung.

Ein furioser Handel. Der Regiermeister Rudolf Souze in Vöhrach in Württemberg hat dieser Tage vom Minister Franz Hornmann in Fischbach für 4 Zentner Schwartenmag und 25 Paar Kautschuflinge ein Pferd erstanden.

Der Pariser Ordensschwindel. Die Untersuchung gegen die Pariser Ordensschwindler nimmt ihren Fortgang und die Polizei interessiert sich jetzt für die sogenannte „heraldische und archäologische Gesellschaft“. Bei der Hausdurchsuchung in den Büros wurde auch eine Menge von Dekorationen und Medaillen aller Art mit Beschlagnahme belegt. Aus der beschlagnahmten Korrespondenz geht hervor, daß die Gesellschaft noch zahlreiche Mitglieder hatte, deren Namen der Polizei jetzt bekannt sind. Herr Clementi hatte eine Villa in Dinan, in der die Polizei ebenfalls vorfuhr. Bei der Hausdurchsuchung wurden nicht weniger als 100 Kilogramm Orden und Medaillen entdeckt, die mit Beschlagnahme belegt wurden.

Ein peinlicher Zwischenfall bei einem Leichenbegängnis hat sich in Glamorgan in England zugetragen. Es wurde gerade in einem Hause des Ortes eine Leichenfeier abgehalten, als in einem Zimmer plötzlich die Decke emporfiel, wobei die in dem Räume befindlichen Personen in einen sieben Meter tiefen Schacht fielen. Eine Person wurde schwer, mehrere andere leichter verletzt. Wie später festgestellt wurde, befinden sich unter dem Hause Rohlenhöhlen, die den Einsturz verursacht haben dürften.

Die Strandung des deutschen Dampfers „Janjibar“. Aus die Nachricht von dem Auslaufen des Dampfers „Janjibar“ an der nordmarokkanischen Küste hat der auf der Heimreise begriffene deutsche Kreuzer „Kaiserin“, der heute in Tanger eintrafen sollte, sofort Befehl erhalten, sich goods Hilfeleistung zur Unfallstelle zu begeben.

Gelungene Versuche mit einem feuerfesteren Panzer hat in Cincinnati ein amerikanischer Erfinder vorgenommen, die das Publikum während einiger Minuten in Aufregung versetzten. Der Erfinder Martin Baumann warf sich, nachdem er den Panzer angelegt hatte, in die auslösenden Flammen eines großen Holzfeuerherdes. Während der nächsten 5 Minuten blieb er in dem Feuermeer völlig verschunden; schon glaubte man, daß er sein Experiment mit dem Tode hätte bezahlen müssen, als er endlich wieder zum Vorschein kam, und zwar völlig unverletzt, oder, wie der Bericht sagt, „völlig kalt“. Es scheint sich bei der neuen Erfindung um mehrere Lagen feuerfesterer Gewebe zu handeln, zwischen denen Kühlwasser zirkuliert.

Die oberen Bekantenen von New York. Das Ergebnis der Erklärungen zur Vermögensabgabe aus dem Kreise New York wurde in den letzten Tagen bekannt gegeben. Nicht weniger als 40000 Personen gaben an, über ein jährliches Einkommen von 15000 Franken zu verfügen. Selbst die Bekannten glauben nicht, daß wirklich so viele Personen ein so hohes Einkommen haben, man nimmt eher an, daß viele aus spekulativen Gründen ein so hohes Einkommen verzeichnen, um ihren Kredit und ihr Ansehen zu heben. Was sind aber diese „armen“ Schlichter gegen die Reiche der 5. Avenue? „Armen“ gab es in New York von nur 70 Millionen Franken an. Adesteller schätzte sein auf den Staat New York treffendes Einkommen auf 600 Millionen Franken, der Sohn Hermann Morgans verfügt jährlich über 30 Millionen Franken. Außerdem wurden bei der Vermögenserklärung noch weitere 10 Personen gezählt, die sich bei einem jährlichen Einkommen von 10-15 Millionen Franken gewiß nicht über Nachsorge besorgen dürfen. Da Rockefeller auch in verschiedenen anderen Staaten steuerpflichtig ist, schätzte man sein jährliches Einkommen auf ungefähr 225 Millionen Franken.

Die weiblichen Polizisten von Chicago haben vor einigen Tagen ihre Feuerprobe bestanden, als zwei von ihnen in ein Handgemeines freilebender Kellnerinnen eingriffen. Bestimmten hatten probiert, die Polizistinnen würden in diesem Falle ihrer Amtspflicht untreu werden, aber die Schulpflichtigen Frau Anna Louder und Frau Mary

Boyd, zwei hochgewachsene hämmige Polizistinnen, sprangen unerwartet mitten in das Handgemeine der kämpfenden und tragenden Mädchen, die mit Gewalt den neugierigen Kellnerinnen, den Streuberehrten, den Eintritt in das Restaurant und den Antritt ihrer neuen Stellung verwehrten. Im Handgemeine hatten die Polizistinnen zwei Mädchen festgenommen. Im nächsten Augenblicke waren sie von den Freundinnen und Mitspielerinnen der verhafteten Mädchen umringt, aber die Polizistinnen bewahrten ihre Kaltblütigkeit, verhafteten noch vier weitere Mädchen und führten ihre festgenommenen Freundinnen sicher ins Polizeigewahrsam. Alle Versuche, die beiden weiblichen Schulpflichtigen zur Teilnahme für ihr eigenes Geschlecht aufzurufen, die Räumungen, daß Frauen den Frauen beistehen müßten, fanden bei den Amazonen keinen Anklang, und als Antwort nur ein raues „Ja“ die verhafteten Mädchen später auf die Polizeistation zu bringen, erklärten sie in beug auf die weiblichen Schulpflichtigen: „Wir sind nicht gewillt, die Mädchen und zumal nicht zarter anfassend als die gewöhnlichen Schulpflichtigen aber sie sind noch schlimmer als die Männer, das können wir Ihnen versichern.“

Handel und Industrie.

Berlin, 4. März 1914. Politische Belkumungen beeinträchtigen neuerdings die Haltung der Börse. Es kommt eine allgemeine Abwärtsbewegung in Aktien, die nur gelegentlich durch die Erholung einiger Exportwerte unterbrochen wird. Die Börse schloß in schwacher Haltung.

Gottesdienstordnung.

Freitag, 6. März, Fulda, Frauenweg. (1877)
Jesu-Freitag. Abkündigung des Herrentages von 3 Uhr morgens bis 5 Uhr abends zur Andacht des hl. Tages Jesu. 3 Uhr Vesperant. Nachm. 3 Uhr feierl. Komplet. 4 Uhr Schlafandacht mit Orgel. Nonnenkirche. Nachm. 4 Uhr Andacht.

Die Ausführung der Erd-, Feld-, Böschungs- u. Rodungsarbeiten (ca. 5000 cbm Bodenbewegung) des Loses 3 der Erweiterung Bahnhof Fulda, km 110,7-111,4 der Strecke Frankfurt (Main)-Wehra sollen vergeben werden. Eröffnungstermin
Montag, den 16. März
vormittags 11 1/2 Uhr
im Büro der Bauabteilung Fulda, Leipzigerstraße 21 b.
Bauzeit 5 Wochen.
Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Angebotsformulare können, soweit Vorrat reicht, von der Bauabteilung Fulda, gegen Porto und bestellbare Briefe, Einlegung von 1,50 M. bezogen werden. Dasselbe sind auch die Zeichnungen einzuliefern. (740)
Hpt. Eisenbahn-Bauabteilung, Fulda.

Bekanntmachung.
Am Landkrankenhaus oden
Dienstag, den 10. März,
nachmittags 4 Uhr

4 ausrangierte
schmiedeeis. Kochkessel
gegen gleichbare Zahlung verkauft werden. — Kaufliebhaber werden hierzu eingeladen. (1322)
Fulda, den 3. März 1914.
Der Direktor.
H. A. Schneider, Landesleiter.

Brennholzvertrieb
der guls. Oberförsterei Schaman.
Schuhbezirk Edweisdach.
Am **Samstag, den 7. März**
von mittags 1 Uhr ab, kommen im Volkshaus zu Liebhardt, aus den Forstorten Gündling und Kuppe nachstehende Holz zum Verkauf:
300 rm Laubbrennholz;
25 „ Nadelbrennholz;
43 „ Fichten-Schleifholz;
37 Pausen Licht-Slangenholz;
6 „ Laub-Slangenholz;
67 „ Laub-Holz. (1728)

Brennholz-Vertrieb.
Am **Montag, den 9. März d. J.,**
vormittags 9 1/2 Uhr
kommen in der Bogenischen Volkshaus zu Wangretzen nachstehende Holz zum Verkauf:
100 rm Schicht- u. Knüppelholz (Kiefer, Buche, Eiche),
130 rm Nadelholz-Stöße l. Rl.
100 Pausen Kiefern-Holz.
Das Holz liegt im Schneebrenn nahe der Straße und ist gut abzufahren. (143)
Hertlein, Gutsbesitzer,
Wangretzenhau.

Jagd-Verpachtung.
Die Jagdverpachtung der Gemeinde Unterbernhards 212 ha groß soll **Dienstag, den 17. März,** nachmittags 1 Uhr in der Wohnung d. Unterzeichneten auf weitere 6 Jahre verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. (734)
Unterbernhards, 3. März 1914.
Der Jagdvorsteher:
Jentgraf.

Färberei,
Chem. Reinigungs-Anstalt
für Damen- und Herren-Garderobe.
Fein-Wäscherei
für Oberhemden, Kragen und Manschetten.
Gardinen-Wäscherei.
Ludwig Gerhardt & Söhne,
Königliche Hoflieferanten,
Fulda, Marktstrasse 6.

Miet-Pianos:
jede Preisstufe, von allerbilligsten bis elegantesten Salon-Pianos. Bei späterem Kauf Anrechnung der Miete laut Vertrag.
Aloys Maier
Planoforte-Magazin, Rittergasse 3 und 4. (13)

Michel-Brikets
anerkannt beste Marke.
Jahresproduktion 1914/15 125000 D.-W.
Vertreter: Wth. Helmske, Fulda, Telefon 72 (1360)

Eine gedruckte
Kreissäge
mit Holzgestell und Vorlegepreiswert abgegeben. (1305)
Eichwoge & Co.,
Maschinen und Werkzeuge.

Jagdoberpachtung
Die Jagdverpachtung der Gemeinde Edzell von etwa 292 Hektar Grundfläche einschließlich 42 Hektar Wald (Röhlingswald), 10. März d. J., nachmittags 3 Uhr in der Wirtshaus Wilhelm Diegelmann dahier öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Pachtbedingungen haben 2 Wochen lang öffentlich aufgelegt und werden im Termin nochmals bekannt gegeben. (613)
Edzell, den 21. Febr. 1914.
Der Jagdvorsteher: Jehu.

Täglich frischen
Kalk
ab Kalkofen Naberszell offeriert
Hermann Weber, Sangeschäft
Fulda. (1286)

Komponisten-Köpfe
in künstlerischer Ausführung haben wir als Reklamemarken herstellen lassen. Serie. Bei Einkauf von 6 Stück Mk. 1.- gratis.
J. Mollenhauer & Söhne
Strickmaschinen
entf. Teilzahlung und Arbeit liefert
H. Müller, Maschinen, Lützowstraße 2

Warenhaus S. Baer & Co. Warenhaus
Mittelstrasse **FULDA** Mittelstrasse
Da die **Taffet-Mode vorüber** ist verkaufen wir so lange die Vorräte reichen:
Rein seidener Taffet Meter 75 und 88 Pfg.
Blusen-Seide, neueste Streifen zum Aussuchen
Meter 125, 165, 95 Pfg.
An Wieder-Verkäufer geben wir vorstehende Seiden direkt wie indirekt **nicht ab.**
Beachten Sie bitte unsere **Spezial-Abteilung für Damen- und Kinderhüte.** **Neueste Formen und Garnierungen, grösste Auswahl.**

Schmidt
veredelter Landmesser in Fulda
Grenzstrasse 70.
Bermessungsarbeiten auf Grenzfeldteilungen und Teilungen bitte ich schon jetzt zu stellen, damit diese im Frühjahr rechtzeitig erledigt werden können.
Teilungen in schnellster und billigster Ausführung.
PRINZE und Eggen aller Art.

Zur Frühjahrs-Aussaat
empfehlen wir unsere neuesten bestbewährten
Drill-Maschinen
Einfache Bauart! Solide erstklassige Ausführung!
Einfachste Einstellung und Bedienung!
Schnellste und gründlichste Entleerung!
(mit einem Griff.) 357
Fuldaer Maschinenfabrik, Metall- und Eisengießerei
Paul Keil, Fulda.
NB. Bevor Sie eine Drillmaschine kaufen, versäumen Sie nicht, sich diese neuartige Maschine auf unserem Lager (ohne jeden Kaufzwang) anzusehen. Zur Preis!

Schmidt
veredelter Landmesser in Fulda
Grenzstrasse 70.
Bermessungsarbeiten auf Grenzfeldteilungen und Teilungen bitte ich schon jetzt zu stellen, damit diese im Frühjahr rechtzeitig erledigt werden können.
Teilungen in schnellster und billigster Ausführung.

Eine Anzahl Holzstifte mit Patentverschluss, sowie 1 Rollensticht und 1 Kopierpresse billig zu verkaufen. (1296)
Rikolausstraße 12.

Kost und Logis für Arbeiter (Eisenbahn) passend, billig! (1467)
Leipzigerstraße 13.
Ein selbstfahrende **Holzschneidemaschine u. Schrotmühle** (1297)
Kauf. Schritt. Weg u. R. 71, a. b. 137.

EIN WERTVOLLER FUND
Für jeden der Schutz vor dem Diebstahl. Kalkulation und Wert-Tabelle noch zu haben. Die erste Schicht der Original-Produktion in der April-Produktion. Preis der Original-Produktion 1914.
Patent-Anwalt
Robrbach Erlau

Unter Garantie werden
Reparaturen
an
Uhren und Goldwaren
schnellstens und billigst erledigt bei
Jos. Häussler,
(früher Höchstädt) Marktstrasse 27.
Die Beileidigung, die ich gegen den Weber Wendelin Schleicher u. Eisenbahnschaffner Val. J. Lorbig auszuweisen habe, nehme ich als unwahr zurück.
Fr. D. Berge.

Das beste Familiengetränk ist echter **Kathreiners Malzkaffee.** Er ist gesund und kräftig, sehr wohlschmeckend und billig. Der Gehalt macht's!